

**Sicherstellung der Rechte auf kommunale Landtitel für den Erhalt einer nachhaltigen Lebensgrundlage der indigenen Völker in der Provinz Ratanakiri (SLIP-KHM 1055)**

**End-Evaluation – Zusammenfassung und Bewertung**



*Treffen des Assistant Consultant mit der Jugendgruppe im Dorf Tun, Gemeinde Ta Veang Kraom*

## I. Zusammenfassung

Land:	Kambodscha
Projekttitel:	Sicherstellung der Rechte auf kommunale Landtitel für den Erhalt einer nachhaltigen Lebensgrundlage der indigenen Völker in der Provinz Ratanakiri
Projekt Nr.:	2015.0158.4 / SLIP-KHM 1055
Privater Träger:	Welthungerhilfe (WHH)
Träger im Partnerland:	CEDAC - Centre d'Etude et de Développement Agricole Cambodgien
Budget:	692.476 EUR, davon Weiterleitung an den Partner: 625.364 EUR
Laufzeit:	01.02.2016 – 30.04.2020
Ko-Finanzierer:	BMZ
Evaluierungsteam:	Mrs. Bernie O'Neill, Lead Consultant, Mr. Ven Sarith, Assistant Consultant

### Einführung und Methodik

Das Projekt „Sicherstellung der Rechte auf kommunale Landtitel für den Erhalt einer nachhaltigen Lebensgrundlage der indigenen Völker in der Provinz Ratanakiri“ - im Folgenden SLIP genannt - wurde von der Welthungerhilfe in Kooperation mit der kambodschanischen NGO CEDAC als Durchführungspartner in der Provinz Ratanakiri implementiert. SLIP arbeitete mit 1.942 Familien mit 8.279 Einwohnern, von denen 4.365 Frauen waren. Diese Familien sind über die drei Distrikte Andoung Meas, Ta Veang und Veunsaï verteilt. SLIP unterstützte sie bei ihren Anträgen auf kommunale Landtitel (Communal Land Titles - CLT) und unterstützte darüber hinaus über 600 Kleinbauernfamilien aus diesen Gemeinden dabei, die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und ihr Einkommen durch effektivere Landnutzung und die Einrichtung von 3 Lernzentren und 32 Modellbauernhöfen zu erhöhen. 320 indigene Kleinbauernfamilien aus 22 kleinbäuerlichen Gruppen in den 20 Gemeinden bildeten Spargruppen. SLIP arbeitete auch mit den Pflichtenträgern und Entscheidungsträgern der nationalen Ministerien und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen (CSOs) zusammen, um den Prozess der CLT zu erleichtern.

### Ziele und Methodik der Evaluation

Ziel dieser Evaluierung war es, SLIP im Hinblick auf die erwarteten und tatsächlichen Ergebnisse und Wirkungen zu bewerten, insbesondere im Hinblick auf die Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit des Projekts, sowie den Gesamtansatz, die Implementierungsmethoden und den organisatorischen Aufbau zu überprüfen. Zudem sollten Empfehlungen erarbeitet werden, die in eine Folgemaßnahme einfließen könnten, die auf den Errungenschaften von SLIP aufbauen soll.

Von den 20 Gemeinden, mit denen SLIP zusammenarbeitete, wurden 10 von ihnen entsprechend einer stratifizierter Zufallsstichprobe ausgewählt. In jeder Gemeinde wurden Fokusgruppendifkussionen (FGD) mit verschiedenen Zielgruppen (CLT-Ausschüsse, Landwirtschaftsgruppen, Spargruppen sowie zufällig ausgewählten Frauen, Männern und Jugendlichen aus der Gesamtbevölkerung) durchgeführt. Darüber hinaus wurden Schlüsselinformanten-Interviews (Key Informant Interviews, KIIs) mit einer Vielzahl staatlicher und nicht-staatlicher Akteure durchgeführt, um die Informationen mit denen von WHH/CEDAC und der Zielgruppen zu triangulieren. Auf diese Weise konnte das Evaluierungsteam ein ausgewogenes Bild der Errungenschaften von SLIP sowie den Herausforderungen gewinnen, denen man sich mit einem Folgeprojekt stellen könnte.

### Ergebnisse

#### Kommunale Landrechte (CLT)

SLIP war ein ehrgeiziges Projekt, das in einem schwierigen Umfeld auf das langfristige Ziel hinarbeitete, "zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der indigenen Bevölkerung durch Inanspruchnahme des Rechts auf kommunalen Landbesitz" beizutragen. In der Designphase waren sowohl WHH als auch CEDAC relativ neu im CLT-Prozess, da sie erst 2015 (dem letzten Jahr des Vorgängerprojekts) mit der Unterstützung einiger Gemeinden in diesem Prozess begonnen hatten. Es war damit kaum möglich, das mögliche Spektrum an Hindernissen vorauszusehen, die einen Prozess, der auf dem Papier als eine geradlinige Abfolge von Schritten erscheint, langjährig hinziehen können.

Erwartete Herausforderungen beim Aufbau eines Verständnisses der Gemeinden für den CLT-Prozesses, die Art der Flächen, die einbezogen werden können, und die technische Herausforderung bei der Kartierung dieser Flächen nahmen einen Teil der Zeit in Anspruch. Der potentielle Konflikt im Bezirk Andoung Meas zwischen den Zieldörfern und der wirtschaftlichen Landkonzession (Economic Land Concession, ELC) der Hoang Anh Company war ebenfalls ein Thema, das vorhergesehen worden war. Darüber hinaus tauchten jedoch eine Reihe unerwarteter Probleme auf. Dazu gehörten 1) nationale Wahlen (zweimal während der SLIP

Projektdauer - das erste Mal 2017 für die Gemeinderäte und das zweite Mal 2018 für die Nationalversammlung); 2) personelle Veränderungen in den Regierungsinstitutionen, die die CLTs unterstützen (neue Mitarbeiter brauchen Zeit, um sich einzuarbeiten); und 3) die Ausweisung eines Korridors zur biologischen Vielfalt durch das Umweltministerium, das geographisch mit einigen der CLT-Gebiete überlappte. Dies wurde erst 2018 bekannt, und es ist noch immer nicht klar, welche Gebiete dauerhaft betroffen sein werden.

Trotz dieser Herausforderungen sind in allen Gemeinden Fortschritte erzielt worden. Eines der Zieldörfer entschied früh im Projekt, dass es sich nicht um eine CLT bewerben wollte, wodurch das Ziel für CLTs von 20 auf 19 reduziert wurde. Am Ende des Projekts hatten alle 19 Gemeinden ihre kommunale Selbst-Identifikation als ethnische Minderheitengemeinschaften abgeschlossen, und 18 von ihnen haben bereits ihr Zertifikat als Rechtsgemeinschaft erhalten. Von den 19 Gemeinschaften haben sieben einen vorläufigen Landtitel (Interim Protective Measure – IPM) erhalten (Projektzielindikator). Eine Gemeinde hat das finale CLT Zertifikat erhalten. Das Ministerium für Landmanagement geht jedoch davon aus, dass in den kommenden Monaten mindestens zwei weitere CLTs ausgestellt werden. Somit gibt es 12 Gemeinden, in denen noch kein vorläufiger Schutztitel besteht. Dazu gehören auch die sechs Zielgemeinden im Distrikt Andoung Meas mit umstrittenen Grenzen zum ELC Hoang Anh. Die Lösung dieses Problems wird mehr Zeit in Anspruch nehmen, aber es gibt Organisationen, mit denen CEDAC den Verhandlungsprozess koordiniert (z.B. Equitable Cambodia). Die anderen sechs Gemeinden befinden sich im Distrikt Ta Veang; die Verzögerungen dort sind eine Mischung aus dorfübergreifenden Landfragen sowie einigen CLT-Gebieten, die sich mit dem Biodiversitätskorridor überschneiden. Diese Probleme erfordern ein aktives Follow-up; ein regelmäßiger Dialog und die Konsultation von Interessengruppen sollte fortgesetzt werden, bis Lösungen gefunden sind.

Ein wichtiger Aspekt, um Fortschritte im Landtitel-Prozess zu gewährleisten, sind die Kapazitäten der CLT-Ausschüsse in den Gemeinden. Ihre Rolle wird mit dem Erreichen eines CLTs nicht beendet; vielmehr werden ihre Aufgaben in eine Management- und Überwachungsrolle übergehen, um sicherzustellen, dass die im Rahmen der CLT festgelegten internen Regeln sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Gemeinde eingehalten werden. Alle Ausschüsse, die im Rahmen der Evaluierung befragt wurden, fühlen sich nach wie vor nicht ausreichend auf diese Rolle vorbereitet und erwarten weitere Unterstützung zum Aufbau ihrer Kapazitäten durch CEDAC, damit sie ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Gemeinden zukünftig voll erfüllen können.

### **Landwirtschaft/ Landnutzung**

Damit die Landtitel-Begünstigten das gesicherte Land maximal nutzen können, verfolgte das Projekt im Unterziel 2 zwei Ansätze: 1) die technische Unterstützung der Landwirtschaft und 2) die Unterstützung von Spargruppen um den Kleinbauern langfristige Zugang zu Finanzmitteln für ihre landwirtschaftlichen Aktivitäten zu gewähren.

Landwirtschaftliche Aktivitäten fanden in allen Zieldörfern statt. In Vorgängerprojekten hatte CEDAC Schulungen zu vielen landwirtschaftlichen Themen wie Gemüseanbau, Viehzucht, Reisproduktion mit SRI (System of Rice Intensification) und Fischzucht durchgeführt. Während der Laufzeit des SLIP lag der Schwerpunkt jedoch auf dem ökologischen Gemüseanbau. Die befragten Kleinbauern berichteten, dass es bei früheren Interventionen im Rahmen der Schulung mehr materielle Unterstützung (z.B. Saatgut, Gießkannen) gab, im Rahmen von SLIP erhielten jedoch nur Modellbauern materielle Unterstützung. Insgesamt waren die meisten, die eine Schulung zum ökologischen Gemüseanbau erhalten hatten, in der Lage, das Gelernte in die Praxis umzusetzen; lediglich die Herstellung natürlicher Pestizide bereitete einigen Schwierigkeiten, da sie nicht immer alle benötigten Inhaltsstoffe finden konnten, so dass die Mischung nicht so wirksam war. Im Allgemeinen bauten sie ihr Gemüse für den Eigenverbrauch an, da sie nur kleine Gärten bewirtschafteten. Die Modellbauern produzierten auch größere Mengen zum Verkauf auf den Dorf- und Distriktmärkten.

Das größte Hindernis für die Bauern ist der Wassermangel, was bei der Planung des Projekts nicht vorhersehbar war. Während die Brunnen in den ersten Jahren des Projekts genug Wasser für das ganze Jahr hatten, ist nun infolge von Trockenperioden der Grundwasserspiegel gesunken und die Trockenzeit wird gleichzeitig länger, so dass die Brunnen bereits Monate vor dem Beginn der Regenzeit trocken fallen. Ohne Wasser können die Bauern ihre Gemüseproduktion kaum aufrechterhalten.

Im Rahmen dieser Landwirtschaftskomponente unterstützte SLIP die Entwicklung von Lernzentren für Landwirtschaft (Agriculture Learning Centers - ALCs) als Mittel zur Verbreitung von Wissen und Fähigkeiten in der Landwirtschaft. Tatsächlich handelt es sich bei den ALCs um die private Farm der ausgewählten Modellbauern, wobei der "lernende" Aspekt sich darauf beschränkt, dass CEDAC die Farm während der Schulungen benutzte, um den Auszubildenden Techniken praktisch vorzuführen. Abgesehen davon werden diese Betriebe kaum zum Lernen benutzt. Obwohl die Modellbauern sehr bereit sind, ihr Wissen mit anderen teilen, kommen nur wenige andere Bauern, um Fragen zu stellen.

Die Spargruppen funktionieren in den meisten Dörfern, die von den Evaluatoren besucht wurden, gut, obwohl die Qualität von Dorf zu Dorf unterschiedlich ist. Drei der Spargruppen im Distrikt Andoung Meas funktionieren nicht mehr. In zwei dieser Fälle war das bisher gesparte Geld an Nichtmitglieder ausgeliehen worden, die

es nicht zurückzahlen; im anderen Fall hatte diese Gruppe nur ein paar Mal gespart, und der Gruppenleiter rief nicht mehr zu den Treffen auf, so dass die Gruppe "im Sande verlaufen ist".

Die noch funktionierenden Spargruppen variieren in ihrer Größe, von weniger als 10 Mitgliedern bis zu über 50 Mitgliedern, wobei der Durchschnitt bei etwa 20 Mitgliedern liegt. CEDAC hat alle Gruppen in Buchhaltung geschult, und die Mitglieder verstehen diese und wissen jederzeit, wo sie in Bezug auf Sparen und Kredite stehen. Auch bei der Berechnung der Jahresdividenden sind sie recht versiert. Diese jährliche Zahlung von Dividenden (Auszahlung der Gewinne aus der Kreditvergabe) ist ein Grund dafür, dass die Mittel nicht so schnell steigen, jedoch sind die Dividenden bei den Mitgliedern sehr beliebt. Die Sparpolitik ist im Allgemeinen flexibel; die Mitglieder können je nach ihren Fähigkeiten sparen mit Zinsen für Darlehen an Mitglieder zwischen 2-3% und die Zinsen für Nichtmitglieder zwischen 3-5%.

Die Spargruppen sahen sich keinen nennenswerten Hindernissen gegenüber (außer den oben erwähnten im Distrikt Andoung Meas). Das Hauptproblem ist bisher, dass ihre Mittel immer noch nicht ausreichen, um alle Mitgliederbedürfnisse zu befriedigen, so dass einige immer noch Kredite bei Banken aufnehmen. Ein weiteres genanntes Problem war die Schwierigkeit, ein regelmäßiges Einkommen zum Sparen zu finden. Zuvor war dies z.B. die Schweinezucht, jedoch hat ein Ausbruch der Schweinepest im Jahr 2019 die Schweine im Zielgebiet praktisch ausgelöscht und seither ist es schwierig, Ferkel vor Ort zu finden. Trotz solcher Hindernisse stellten alle Gruppen erhebliche positive Wirkungen fest. Insbesondere ist die Zahl der Familien in den Dörfern, die Kredite bei Banken aufnehmen, erheblich zurückgegangen. Die Kredite der Spargruppen wurden hauptsächlich für landwirtschaftliche Aktivitäten verwendet, die zu einem verbesserten Einkommen der Familien führten (zB. Erweiterung des Cashew-Anbaus, Diversifizierung auf Maniok und Sesam).

### **Empowerment von indigenen Gemeinschaften**

Zum Aufbau von Wissen und Selbstvertrauen der CLT-Ausschüsse zur Vertretung und zum Schutz der Rechte ihrer Gemeindemitglieder gehörten Schulungen zu rechtsbasierten Ansätzen, Leadership sowie die Unterstützung ihrer Teilnahme an Konsultationssitzungen und die Förderung ihrer Teilnahme an Gemeinde- und Distriktdforen. Die CLT-Ausschüsse waren im Allgemeinen zuversichtlich, ihre Probleme auf diesen Foren zur Sprache zu bringen, und einige Probleme konnten gelöst werden. Fragen, die Ministerien auf nationaler Ebene betreffen (z.B. die ELC in Andoung Meas), konnten in diesen Foren jedoch nicht gelöst werden; sie erfordern Konsultationen auf einer höheren Ebene.

Zusätzlich zur Unterstützung der CLT-Ausschüsse wurden Gemeindetreffen zum Nutzen aller Gemeindemitglieder, nicht nur der Führungskräfte, zur Aufklärung über die rechtliche Lage durchgeführt. Die Teilnehmer an den Diskussionen in den Fokusgruppen der Evaluation berichteten jedoch, dass der größte Teil der Aufklärung zu Beginn des CLT-Prozesses stattfand, so dass sie viel von dem, was sie gelernt haben, vergessen haben. Jedoch wussten sie sehr wohl, dass sie das Recht haben, das Land kollektiv zu besitzen und nach traditionellen Regeln zu bewirtschaften. In den FDGs mit den Frauengruppen berichteten Frauen, dass infolge der Schulungen zu Menschen- bzw. Frauenrechte die Fälle häuslicher Gewalt zurückgegangen sind.

CEDAC unterstützte die indigenen Zielgemeinschaften auch dabei, Verbindungen zu Institutionen herzustellen, die ihren Lebensunterhalt unterstützen könnten. Um die Bauern besser an (Bio-)Märkte anzubinden, unterstützte die CEDAC Mitglieder des CLT-Ausschusses, die auch Modellbauern sind, nach Phnom Penh zu reisen, um sich mit der COPA (Cambodia Organic Producers Association) zu treffen. Ziel dieser Exkursion war, die Vermarktung von Bioprodukten in Kambodscha insgesamt zu verstehen. Die Produktion in den Zielgemeinden ist noch nicht ausreichend hoch, um dieses Vermarktungsnetz effektiv zu nutzen. Jedoch sind die Kontakte etabliert, wenn die Bauern in der Zukunft Möglichkeiten zur Zusammenarbeit sehen.

### **Schlussfolgerungen zu Evaluierungsfragen**

**Relevanz:** SLIP wurde in einer sehr logischen und partizipativen Weise konzipiert; die Bitte der indigenen Gemeinden an CEDAC, ihre Anträge auf CLTs zu unterstützen, wurde als Hauptschwerpunkt des Projekts angesehen. Darauf aufbauend wurden weitere unterstützende Aktivitäten entwickelt, damit die Gemeinde ihr Land, sobald es gesichert ist, maximal nutzen können und Selbstvertrauen aufbauen, es gegen jeglichen Angriff von außen zu verteidigen. Da die Gemeinden so intensiv in die Planung des Projekts eingebunden waren, überrascht es nicht, dass alle das Projekt als sehr relevant für ihre Bedürfnisse empfanden. Ein neu entstandener Bedarf, der bei der Konzeption des Projekts nicht akut war, ist Wasserknappheit, sowohl für den häuslichen als auch für den landwirtschaftlichen Gebrauch.

**Effizienz:** Anzahl und Funktionen der für das Projekt geplanten Personalressourcen waren angesichts des Umfangs und der geographischen Reichweite logisch. Die tatsächliche Erfahrung während der Durchführung zeigte jedoch, dass für Ergebnis 1 (CLT-Prozess) mehr Zeit benötigt wurde, so dass für das follow up der Aktivitäten unter Ergebnis 2 (landwirtschaftliche Unterstützung und Spargruppen) weniger Zeit zur Verfügung stand. Es gab nur begrenzten Spielraum, eine Aufstockung des Personals in Erwägung zu ziehen, da der finanziellen Ausgabenplanung eine eng auf die Hauptbudgetlinien abgestimmt war. Die Kosten pro Begüns-

tigten in Höhe von 80 Euro sind im Vergleich zu ähnlichen Projekten, die von anderen NGOs mit indigenen Gemeinden durchgeführt wurden (Projekte mit einer Kombination aus CLT und Lebensunterhalt), günstig. Unter Berücksichtigung von neun Kriterien (zu denen Management, Planung, Personalausstattung, Finanzen, Monitoring, Vernetzung, Reflexion und Berichterstattung gehören) bewertet das Evaluationsteam die Effizienz des Projekts mit einem hohen Wert von 80%. Einer der etwas schwächeren Bereiche betrifft die Rechenschaftspflicht gegenüber den Zielgruppen (wenig systematische Berichterstattung an Gemeindeausschüsse und einige lokale Behörden), was bei Folgevorhaben verbessert werden sollen, da es zur Eigenverantwortung beiträgt.

**Effectiveness (Wirksamkeit):** Die Wirksamkeit eines jeden Projektes wird zunächst am Grad der Zielerreichung des angestrebten Projektziels gemessen: "Indigene Einwohner in Ratanakiri können ihre Rechte auf kommunale Landtitel durchsetzen und eine nachhaltige landwirtschaftliche Landnutzung umsetzen, um eine Verbesserung der Ernährungssicherung zu erreichen. Man kann mit Sicherheit sagen, dass die indigenen Zielgemeinschaften "ihre Rechte (auf einen CLT) einfordern" können, auch wenn nicht alle von ihnen den Prozess bis zum Ende des SLIP-Projekts abgeschlossen haben. Sie haben zahlreiche interne Probleme überwunden (z.B. Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gemeinschaft über die Bedeutung der CLT gegenüber privaten Landtiteln), während die Hauptverzögerungen jetzt an ausstehenden Einigungen über die Grenzen der CLT liegen. Die Probleme sind je nach Gemeinde unterschiedlich, wobei einige von ökonomischen Landkonzessionen (ELC) betroffen sind, andere von einem erst während der Projektlaufzeit publik gemachten Biodiversitätskorridor und wieder andere von Grenzkonflikten mit Nachbargemeinden. Es ist entscheidend, dass die CEDAC Zielgemeinden weiterhin bei der Überwindung dieser Hindernisse unterstützt, damit sie ihre CLTs erreichen können.

Zum zweiten Teil des Projektziels, des „Erreichens einer verbesserten Ernährungssicherheit durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung“ sei angemerkt, dass kein spezifischer Ernährungssicherheits-Indikator in den Logframe aufgenommen war, was eine klare Messung des Ziels nicht möglich machte. Nichtsdestotrotz gaben alle Gemeinden, die befragt wurden an, dass die signifikante Steigerung der Erträge und des landwirtschaftlichen Einkommens (teilweise) als Folge von SLIP einer der zentralen Faktoren sind, die zu einem Empfinden höherer Ernährungssicherheit beigetragen haben.

**Wirkung:** Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, um sagen zu können, welche Auswirkungen eine CLT hat, da nur eine Gemeinschaft tatsächlich eine solche erhalten hat (und dies erst seit kurzem). Auch wenn sechs weitere Gemeinden eine Interims-Schutzmaßnahme (IPM) erhalten haben, so sind diese ebenfalls sehr neu. Die wichtigste Auswirkung von SLIP in Bezug auf die CLT-Komponente ist jedoch das gestiegene Vertrauen der Mitglieder des CLT-Ausschusses, da der Prozess dazu geführt hat, dass sie sich in enge Interaktionen mit Autoritätsebenen begeben mussten, denen sie selten, wenn überhaupt, zuvor begegnet sind (z.B. Beamte aus Ministerien auf nationaler Ebene).

Was die Unterstützung der Landwirtschaft anbelangt, so sind die Reiserträge und das Gesamteinkommen in der Landwirtschaft deutlich gestiegen; am wichtigsten ist jedoch, dass die proportionale Einkommenssteigerung im ärmsten Segment der Gemeinden am höchsten ist. Der Anstieg der Erträge und des Einkommens hat dazu geführt, dass die Gemeinschaften sich selbst als "ernährungssicher" bezeichnen, da sie drei Mahlzeiten am Tag zu sich nehmen und nicht hungern müssen. Dass sie nicht hungern, bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass sie "ernährungssicher" sind. Da dies während der SLIP nicht im Mittelpunkt stand, wird empfohlen, dass WHH/CEDAC diesem Thema in der nächsten Phase mehr Aufmerksamkeit schenkt und sich damit befasst.

**Nachhaltigkeit:** Zu den positiven Ergebnissen von SLIP gehören ein erhöhtes landwirtschaftliches Einkommen im Allgemeinen, der erfolgreiche Anbau von Bio-Gemüse (insbesondere durch die Modellbauern), die Tatsache, dass die meisten Spargruppen weiterhin sparen und ihr Geld in Kreditvergaben revolvieren, sowie Fortschritte bei der Sicherheit des kommunalen Landbesitzes, da sieben Gemeinden über vorläufige Titel und eine Gemeinde über das volle CLT verfügt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Errungenschaften auch zukünftig bestehen bleiben. Zwar gibt es potenzielle Bedrohungen, aber es gibt auch ein gewisses Maß an Resilienz in den Gemeinden, die dazu beitragen kann, diese Bedrohungen zu mindern. Für die landwirtschaftlichen Aktivitäten ist eine der größten Bedrohungen der Klimawandel (in dieser Gegend insb. unregelmäßige Regenfälle). Das Projekt hat die Bauern bereits dazu ermutigt, ihre landwirtschaftlichen Aktivitäten zu diversifizieren, was eine gute Abmilderungsmaßnahme ist. Bei den CLTs müssen die weiter oben genannten externen Herausforderungen (Überschneidung mit dem ELC, Biodiversitätskorridor usw.) noch überwunden werden, um die CLTs zu erhalten. CEDAC kann dazu beitragen, diese potentiellen Bedrohungen zu minimieren, indem es einen frühzeitigen Dialog zwischen den relevanten Interessengruppen moderiert und dazu wird auch das Vertrauen der CLT-Ausschüsse in einen solchen Dialog durch CEDAC beitragen.

## Lessons learnt

Da die CEDAC bereits über umfangreiche Erfahrungen mit Landwirtschaft und Spargruppen verfügt und bei der Umsetzung dieses SLIP-Projekts die Erkenntnisse aus früheren Projekten genutzt hat, ergaben sich keine neuen Erkenntnisse in Bezug auf diese Komponenten. Da CLT jedoch relativ neu in der CEDAC ist, wurden aus der Umsetzung einige wichtige Lehren gezogen, die bei der Gestaltung eines Folgeprojekts hilfreich sein können:

- Die Zeit, die für die Unterstützung eines kommunalen CLT-Antrags benötigt wird, kann je nach den Kapazitäten und dem Verständnis der Gemeinde und der Ausschussmitglieder sowie der Komplexität der Konflikte um das für CLT vorgeschlagene Land zwischen den Gemeinden erheblich variieren.
- Bei einer durchschnittlichen Projektdauer von etwa 4 Jahren kann nicht erwartet werden, dass der gesamte CLT-Prozess in einer Projektphase abgeschlossen werden kann (aber zumindest die Schritte 1 und 2 im Prozess erreicht werden können - und, wenn keine schwerwiegenden Konflikte vorliegen, auch den Erhalt der vorläufigen Landtitel ein realistisches Ziel ist).
- Die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu allen Regierungsstellen, die an der Abwicklung der verschiedenen Schritte des CLT-Prozesses beteiligt sind, kann dazu beitragen, den Weg zu ebnen.

## Empfehlungen

Da es sich um eine End-Evaluation handelt, konzentrieren sich die Empfehlung hauptsächlich darauf, was in einer potentiellen nächsten Phase getan werden könnte. Die wichtigsten sind nachstehend aufgeführt, weitere können dem vollen Bericht entnommen werden.

- CEDAC muss den CLT-Prozess in den verbleibenden 18 Dörfern fortsetzen, solange die Gemeinden noch bereit sind, weiterzumachen.
- Es ist dabei wichtig einen deutlichen Fokus auf den weiteren Kapazitätsaufbau der Ausschussmitglieder zu legen. Um alle Ausschussmitglieder einzubeziehen sollte die Schulung im Dorf oder in der Gemeinde stattfinden (auch um die Teilnahme von weiblichen Mitgliedern zu erleichtern).
- Die Ausschüsse sollten darin unterstützt werden, jährliche Monitoringpläne für ihre CLTs zu entwickeln (oder falls sie noch keine (vorläufigen) CLTs haben, bis zu deren Erhalt)
- Damit Wasserquellen sowohl für den Hausgebrauch als auch für die kleinbäuerliche Landwirtschaft zur Verfügung stehen, wären erhöhte Wassertanks (Wasser aus dem Fluss pumpen oder Brunnen bohren) - mit Rohrleitungssystem zu den Haushalten (Solar- oder Elektropumpen) - die geeignetsten Systeme.
- Der ökologische Gemüseanbau sollte sich auf 2-3 Schlüsselbauern pro Dorf für eine "sichere" Versorgung mit Gemüse konzentrieren und es als "Geschäft" entwickeln; für andere Bauern sollte technische Ausbildung angeboten werden, um die Cashew-Erträge zu verbessern und die Produktion von Obstbäumen zu unterstützen, um das landwirtschaftliche Einkommen zu diversifizieren
- Die Durchführung einer Stichprobenerhebung über den Nährstoffgehalt der konsumierten Mahlzeiten (nach Alterskategorien) und Durchführung von Ernährungsschulungen für gefährdete Familien wären geeignete Maßnahmen im Hinblick auf eine verbesserte Ernährung

## Schlussfolgerung

Obwohl SLIP beendet wurde, ohne das Projektziel der Landtitel-Sicherheit für alle Zielgemeinden vollständig zu erreichen, lagen die Gründe, warum dies nicht geschah, weitgehend außerhalb der Kontrolle der Durchführungsorganisationen. CEDAC-WHH haben so viel getan, wie man erwarten konnte, um den CLT-Prozess voranzutreiben, und das Evaluierungsteam hofft, dass die Geber das Erreichte würdigen und den Prozess bis zum Abschluss weiter unterstützen können.

## II. Bewertung durch den privaten Träger

### 1. Qualität der Evaluierung hinsichtlich der methodischen Herangehensweise und Gestaltung des Evaluierungsprozesses sowie des Berichts

Die methodische Vorgehensweise wurde im Vorfeld mit dem Auftraggeber abgestimmt und überzeugte durch eine nachvollziehbare Anwendung gängiger qualitativer Methoden und den umfassenden Einbezug verschiedener Zielgruppen differenziert nach Untergruppen sowie aller relevanten Stakeholder bei der Datenerhebung. Dies erlaubte eine gründliche Triangulierung der Informationen. Zudem war die Vorgehensweise durch die Arbeitsteilung des Evaluationsteams in der Datenerhebung zeiteffizient. Das Evaluierungs-Team stimmte sich im Vorfeld der Datenerhebung mit dem lokalen Projektpartner ab, was von diesem geschätzt wurde und einen reibungslosen Ablauf ermöglichte. Das Team arbeitete sehr sorgfältig und überprüfte Aussagen des lokalen Projektpartners stets anhand der jeweiligen Dokumentation, z.B. hinsichtlich des Status der CLT aller Projektdörfer. Sie triangulierten z.B. auch die im Rahmen des Endline-Surveys durch den Projektpartner erhobenen Daten z.B. zur Einkommenssteigerung.

Die Berichtsdokumente sind in Bezug auf Analyse, Struktur und sprachliche Qualität sehr zufriedenstellend. Darüber hinaus wurden sämtliche vereinbarte Fristen eingehalten und der Abschlussbericht zügig erstellt.

Die tiefen Ortskenntnisse des Evaluierungsteams sowie fließende Khmer Sprachkenntnisse beider Evaluierer waren ein großer Vorteil nicht nur beim Zugang zu und der Akzeptanz seitens der Zielgruppe und Interviewpartner, sondern auch, da keine Informationen durch Übersetzung verloren gingen. Die umfangreichen Landeskenntnisse sowie Vorerfahrungen mit Evaluationen und Projekten im Land in ähnlichen Themenbereichen erlaubten zudem eine vergleichende und nachvollziehbare Bewertung der Performance des Projekts z.B. im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit der Spargruppen (z.B. dass der Anteil der funktionierenden Spargruppen infolge der Intervention im Vergleich durchaus als positiv zu bewerten sei).

### 2. Erkenntnisse und Lessons Learned

Das Evaluierungsteam war in der Lage eine positive und vertrauensvolle Atmosphäre im Umgang mit der Zielgruppe und dem Projektpersonal zu schaffen, was zu Transparenz und einem offenen Informationsfluss beitrug. Dadurch konnten auch Schwachstellen und Herausforderungen identifiziert und in einer konstruktiven Diskussion thematisiert werden. Das wurde besonders im Rahmen des mehrstündigen De-Briefing-Workshops deutlich, an dem die Head of Programs der Welthungerhilfe teilnahm.

Die tiefen Kenntnisse des sozio-ökonomischen Kontextes ermöglichten eine angemessene Einschätzung und Bewertung der Herausforderungen und untermauerten die gewonnenen Ergebnisse mit der notwendigen Substanz, insbesondere hinsichtlich des Verständnisses der unterschiedlichen Konflikte und Bedrohungen des CLT Prozesses und des Zeitbedarfs zur Lösung derselben. Diese Lessons Learned boten auch für die Welthungerhilfe hilfreiche Erkenntnisse hinsichtlich realistischer Zielsetzungen in diesem Projekt und im geplanten Folgevorhaben sowie hinsichtlich der Performance des lokalen Projektpartners.

### 3. Nutzung der Evaluationsergebnisse

Dank der Einhaltung des geplanten Zeitplans und der zeitnahen Erstellung des Berichts lagen die Evaluationsergebnisse rechtzeitig vor, um vollumfänglich für die Planung eines Folgevorhabens genutzt zu werden. Bereits der De-Briefing Workshop ermöglichte der Welthungerhilfe die verschiedenen Ergebnisse und Empfehlungen im Hinblick auf das Neuvorhaben mit dem Projektpartner zu diskutieren, und im Anschluss weitere Feldbesuche durchzuführen, um die Diskussionsergebnisse zu verifizieren. Somit diente die Evaluierung der Bewertung des durchgeführten Projekts wie auch einer partizipativen Planungsmission und Stakeholder-Befragung zur Beschreibung der Ausgangslage im Folgevorhabens gleichermaßen.

Der lokale Projektpartner möchte die Evaluierungsergebnisse zudem in den kommenden Monaten den verschiedenen Stakeholdern des Projekts vorstellen. Die Welthungerhilfe wird sicherstellen, dass Empfehlungen der Evaluierung, die erst im Rahmen der Umsetzung des Folgevorhabens relevant werden (wie z.B. eine systematischere Berichterstattung gegenüber den lokalen Gemeinden zur besseren Rechenschaftslegung) nachverfolgt werden.

Der Gesamteindruck der Evaluierung ist hinsichtlich des Ablaufs, der Qualität und der gewonnenen Erkenntnisse als positiv zu bewerten.